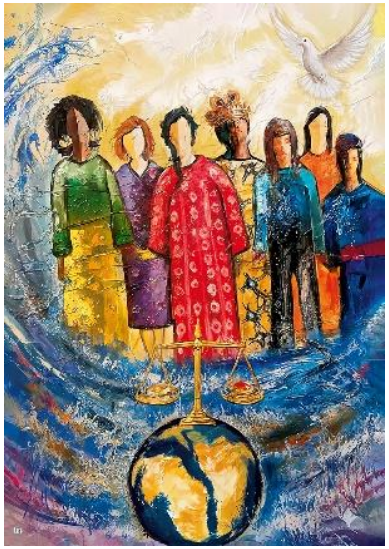
UNTERRICHTSEINHEIT 2027 „FÜR GRECHTIGKEIT UND FRIEDEN – 100 JAHRE WELTGEBETSTAG

Einleitung:

Ein Gebet wandert über 24 Stunden lang um den Erdball und verbindet Menschen in mehr als 150 Ländern der Welt miteinander! Diese Idee lebt seit 100 Jahren im Weltgebetstag und ist damit zur größten ökumenischen Basisbewegung über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg geworden.
Nach dem Motto „informiert beten, betend handeln“ – macht der Weltgebetstag neugierig auf Leben und Glauben in anderen Ländern und Kulturen und setzt sich insbesondere dafür ein, dass Frauen und Mädchen in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können.
Jedes Jahr verfassen Frauen eines anderen Landes die Gottesdienstordnung und greifen in ihrer Liturgie meist gesellschaftliche Fragen auf, die den Menschen in ihrem Heimatland „unter den Nägeln brennen“. Doch dieses Jahr ist alles anders: der Weltgebetstag feiert den 100. Geburtstag! Aus diesem Anlass liegt der Fokus auf dem Fluss der Geschichte: Wie diese Idee seit 100 Jahren lebendig ist und jedes Jahr Menschen rund um den Globus im Gebet und im gemeinsamen Handeln begeistert.

Dieser Unterrichtsentwurf möchte den jungen Menschen die ökumenische Basisbewegung vorstellen. Im besten Fall werden sie motiviert, sich vor Ort in einem Weltgebetstagsgottesdienst einzubringen oder einen ganz eigenen zu gestalten. Die Ideen lassen sich sowohl in den Klassen der Sekundarstufe 1 oder im Konfirmations- bzw. Firmunterricht einsetzen oder für einen Projekttag mit Jugendlichen dieser Altersstufe.



Es sind 2 Unterrichtseinheiten für 7.-10. Klasse bzw. Konfirmand*innen oder Firmand*innen

Ziele:

1. Vorstellung der 100-jährigen ökumenischen und internationalen Bewegung „Weltgebetstag“ – Beten an einem Tag rund um den Globus
2. Geschichte des Weltgebetstages „informiert beten, betend handeln“
3. Motivation zur Beteiligung am Gottesdienst (fakultativ)

Sie finden weitere spannende Informationen, Materialien und Downloads unter www.weltgebetstag.de und unter: www.chrismonshop.de/weltgebetstag.

Das Redaktionsteam für diesen Entwurf wünscht Ihnen
einen interessanten Austausch und viel Freude mit diesem wunderbaren Thema!

- Daniela Krause, Diözesanvorsitzende Katholischer Deutscher Frauenbund Freiburg und Religionslehrerin
- Barbara Coors, Evangelische Frauen in Baden
- Ruth Leifeld, Realschullehrerin für Geografie und Ethik

VERLAUF DER EINHEITEN

Phase / Zeit	Schwerpunkt	Unterrichtsschritte	Sozialform, Lehr-Lern-Methode	Material / Medien
ERSTE UNTERRICHTSEINHEIT				
5 Minuten	Weltgebetstag Einführung	Weltgebetstag-Logo Beschreiben des Logos Vermutungen über die Bedeutung Zusammensetzung der Einzelteile	Plenum	WGT-Logo Symbol des internationalen Weltgebetstages (siehe Anhang 1)
Zusatz-Möglichkeit 30 Minuten	Glauben in ein gemeinsames Symbol fassen	Erstellt ein Logo für Eure Religionsklasse, Konfi-oder Firmgruppe.	Gruppenarbeit	Digital oder mit Papier, farbigem Karton, Buntstiften, Schere und Klebstoff
10 Minuten	Information über die Vorgeschichte des Weltgebetstages bis 1927	Seit 100 Jahren gibt es den Weltgebetstag	Plenum Information	Input (siehe Anhang 2)
5 Minuten	Lied: Das ist gut		Gemeinsames Singen	WGT-Gottesdienstordnung*, S.3
20 Minuten	Länder mit Titelbildern, Motto und weiteren Informationen	Einteilung in 6 Gruppen (oder weniger) Erarbeitung Vorstellung im Plenum z.B. Deutschland (1992), Surinam (2018), Bahamas (2015), Vanuatu (2021), Philippinen (2017), Simbabwe (2020)	Gruppenarbeit Vortrag Länder auf dem Globus zeigen und markieren	Blätter mit 6 Ländern und Aufgaben Globus und Post-its (siehe Anhang 3)
5 Minuten	Lied: In the waters		Gemeinsames Singen	WGT-Gottesdienstordnung*, S.9

* Die Weltgebetstagsordnung kann unter www.chrismonshop.de/weltgebetstag **bestellt werden.**

Phase / Zeit	Schwerpunkt	Unterrichtsschritte	Sozialform, Lehr-Lern-Methode	Material / Medien
ZWEITE UNTERRICHTSEINHEIT				
5 Minuten	Lied: For Justice and peace		Gemeinsames Singen	WGT-Gottesdienstordnung*, S.20
10 Minuten	Fortführung der Geschichte / Leitwort des Weltgebetstages: **informiert beten -** betend handeln	Schwerpunkt: Jedes Jahr aus einem anderen Land Zeitgeschichte abgebildet in den unterschiedlichen Ordnungen Authentische Berichte von Frauen Beispiel Nigeria	Plenum Information	Bodenbild mit blauen Tüchern Kärtchen mit Jahreszahlen 1927, 2027 und leere Kärtchen, Eddings (siehe Anhang 4)
5 Minuten	Erster Freitag im März Ein Gebet geht um die Welt Bewusstmachen der Bedeutung	Am Globus zeigen		Globus
15 Minuten	Leitwort des Weltgebetstages informiert beten - **betend handeln**	Einteilung in Gruppen Erarbeitung unter dem Motto „betend handeln“ Fragen z.B. Was erfahren wir über die Situation der Frauen in dem Land? Wie wird geholfen?	Gruppenarbeit Einbringen ins Plenum	Rückseite der Gebetsordnung 2027 (ländliches Benin) und Internetrecherche per Smartphone oder mit IT-Ausstattung zu weiteren Weltgebetstagsprojekten
5 Minuten	Bedeutung des Weltgebetstags Zusammenfassung	Betrachtung des Bildes Was sagt es Dir/uns?		Titelbild „Strom des Gebets“ der libanesischen Künstlerin Shams Saad
5 Minuten	Lied: Ich fühl mich frei		Gemeinsames Singen	WGT-Gottesdienstordnung*, S.14

ANHANG 1

INFORMATION ZUM WGT-LOGO

Irische Frauen haben 1982 dieses Logo entworfen, als sie die Gottesdienstordnung verfasst haben.
Es ist zum Symbol des Weltgebetstages geworden.



© Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Erläuterung:

Die vier Ecken, die wie Pfeile auf den Mittelpunkt zustreben, symbolisieren, dass Menschen aus allen Richtungen (West, Ost, Nord und Süd) zum Gebet zusammenkommen, sie gehen aufeinander und auf die Mitte zu.
Jedes Viertel stellt die stilisierte Figur eines knieenden betenden Menschen dar.
Der Kreis, der alle verbindet, bedeutet die Welt, auf der die betenden Menschen gemeinsam leben.
Das Logo steht also symbolisch für die vielen Menschen, die beim Weltgebetstag aus allen Himmelsrichtungen zusammenkommen, eine Gemeinschaft bilden und zusammen beten.

Nach: **Magazin zum Weltgebetstag 2027**, Seite 55, zu bestellen unter**:** www.chrismonshop.de/weltgebetstag

ANHANG 2

INFORMATION ÜBER DIE GESCHICHTE DES WELTGEBETSTAGES BIS 1927

Unterrichtsgespräch

„für Gerechtigkeit und Frieden – 100 Jahre Weltgebetstag“

1. 100 Jahre Weltgebetstag – was für eine lange Zeit!
   Wie alt bist Du? Wie alt ist z.B. Deine Mutter/Dein Vater/Deine Großmutter/Dein Großvater? Schreibe jeweils die Jahreszahlen auf ein Kärtchen und ordne sie zwischen 1927 und 2027 ein.
   Material:
   - ein langes blaues Tuch als Symbol für den Fluss der Zeit
   - Kärtchen mit Jahreszahlen 1927 und 2027. Blanko-Kärtchen, auf denen die Teilnehmenden eigene Geburtsdaten und die der Eltern, Großeltern eintragen und zwischen den Jahren einordnen.

2. **Vor 1927**
   Im 19. Jahrhundert sind vermehrt Menschen aus Europa nach Nordamerika ausgewandert.
   Auf der Karte zeigen.
   Material: Karte als Präsentation, Globus… (Adresse zum kostenlosen Download: Die Welt | Karten | bpb.de)

   Mission
   Sie verließen ihre Heimat aus vielen Gründen z.B. Armut, Glaubensverfolgung, Abenteuerlust.
   Manche waren Christinnen und Christen, die in Nordamerika ihren Glauben leben und auch die Botschaft weitersagen wollten. Das ist „Mission“. Sie wollten, dass viele Menschen zum Glauben an Gott kommen würden.
   Andere Europäer wanderten nach Asien, Afrika, Lateinamerika aus und gründeten dort „Kolonien“, z.B. um günstig Rohstoffe für die Industrie zu gewinnen. (Je nach Alter und Vorkenntnissen kann hier auf das Thema Kolonialisierung, Sklavenhandel eingegangen werden). Auch in diesen Ländern waren Missionare aktiv.
   Frauen in der Missionsgesellschaft fiel auf, dass bei der Mission etwas fehlte. Was hilft es, Gottes Botschaft zu predigen, aber die Menschen in ihrer Situation zu belassen und nicht nach den Geboten zu handeln. In der Bibel sind viele Beispiele, wie Jesus mit Ungerechtigkeit umging. So wurden die Frauen tätig. Sie sammelten Geld für soziale Projekte in den weltweiten Missions-Stationen. Und die Frauen hatten die Idee für einen Gebetstag. Gebete können eine Hilfe sein, vor allem, wenn sie an vielen Orten und in Gemeinschaft gebetet werden. Schon 1887 beschlossen die Frauen, an einem Tag im Jahr im ganzen Land zu beten, so fühlten sie sich nicht allein. Viele unterschiedliche Frauen machten mit.

Weitere Stichworte zur Geschichte:
Das 19. Jahrhundert war das Zeitalter der Industrialisierung, Maschinen wurden erfunden, die Eisenbahn gebaut. Durch die Industrialisierung gab es immer mehr Arbeiter*innen, die in Armut lebten. Gleichzeitig kämpften viele Frauen weltweit für Bildung, Gesundheit und das Wahlrecht für Frauen. Stellt euch vor: Frauen durften nicht wählen, nicht studieren. Und viele Berufe durften sie auch nicht ausüben. Dagegen haben sie gekämpft.

Dann kam der erste Weltkrieg. Wie konnten Christen Christen töten? Christ*innen müssen sich für Frieden einsetzen.
Nach dem Krieg hatte eine Gruppe Frauen in den USA eine Idee – sie schrieben einen Gottesdienstvorschlag und sandten ihn an alle Missionsstationen auf der ganzen Welt per Brief. Von überall kam die Antwort: „Ja, wir beten mit euch!“ Das war die Geburtsstunde des weltweiten Gebetstages. Die Frauen beteten für Gerechtigkeit, Frieden auf der Welt und dass alle Länder und Menschen gleiche Möglichkeiten und Rechte bekommen.

Im nächsten Jahr trafen sich die Frauen wieder und hatten noch eine Idee. Die Gottesdienstordnung sollte nicht immer aus den USA kommen, sondern in jedem Jahr sollten Frauen aus anderen Ländern den Gottesdienst schreiben. So kam 1930 die Ordnung zum ersten Mal aus einem anderen Land, nämlich aus Korea.

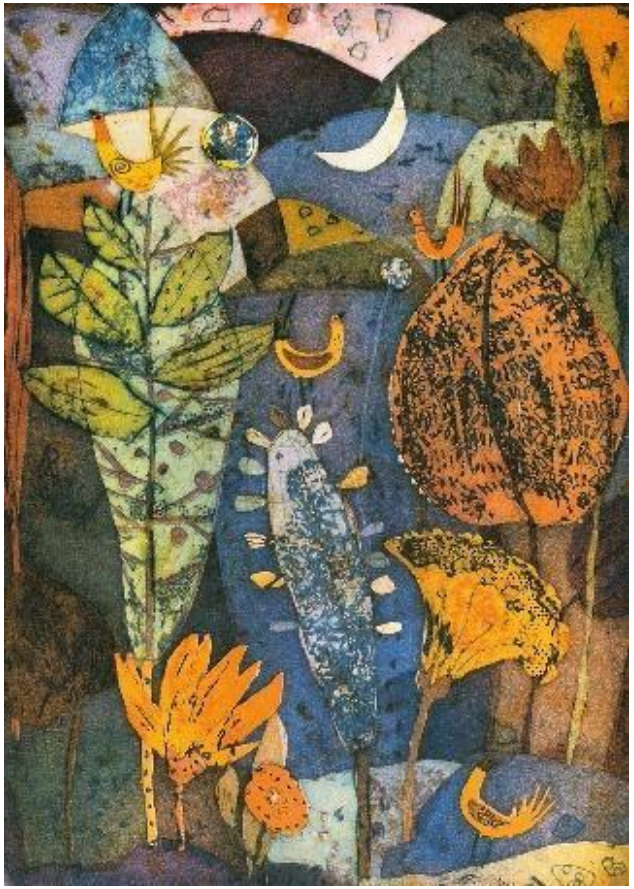
Weitere Informationen und Gestaltungsvorschläge finden Sie auch im Heft „Bausteine Kindergottesdienst 2027“, der im **unter** www.chrismonshop.de/weltgebetstag **bestellt werden kann oder unter** www.weltgebetstag.de

ANHANG 3: BEISPIEL VON TITELBILDERN

Deutschland, Österreich, deutschsprachige Schweiz (1992)
„In Weisheit mit der Schöpfung leben“

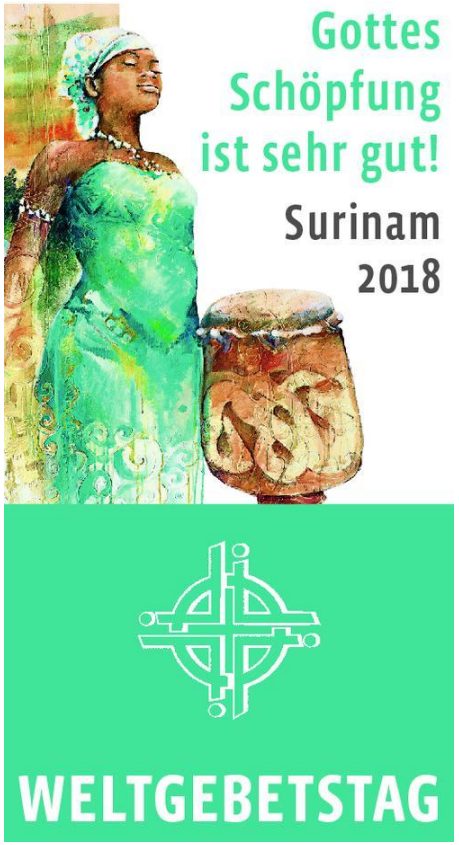
Beschreibt das Titelbild (Farben, Motive, …) - Was zeigt es?
Leben wir in Europa tatsächlich „in Weisheit mit der Schöpfung“?

Sucht für Eure Meinung Beispiele und diskutiert darüber.
Was können wir, was kann jede/r ändern?



Surinam 2018
„Gottes Schöpfung ist sehr gut.“

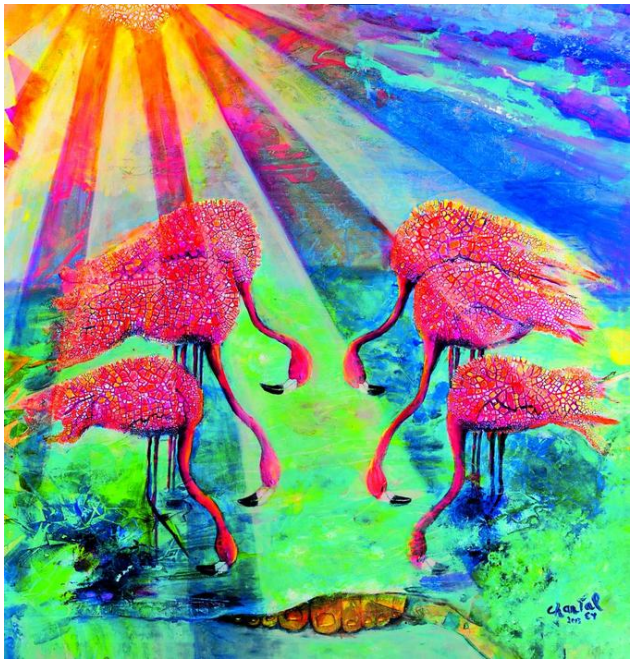
Eine beeindruckende Natur und wir Menschen in all unserer Unterschiedlichkeit: Zum Weltgebetstag 2018 luden uns Christinnen aus Surinam ein, uns für die Vielfalt zu öffnen und sie gemeinsam zu feiern.
Surinam ist ein kleines Land und zugleich sehr bunt. Ein großer Teil des Landes besteht aus dichtem, teils noch völlig unberührtem Regenwald. Gleichzeitig bedrohen Umweltzerstörung und Rohstoffabbau die einzigartige Tier- und Pflanzenwelt.
Die Bevölkerung Surinams ist geprägt von sehr unterschiedlicher Herkunft – indigene, afrikanische, indische, europäische und chinesische. Die Zeit des Kolonialismus hat bis heute spürbare Auswirkungen auf die Gesellschaft und das Zusammenleben.



- **Stellt Surinam kurz vor.**
- **Erklärt das Motto „Gottes Schöpfung ist sehr gut.“**
- **Wie können wir, wie kann jede/r dazu beitragen, dass es so bleibt?**

Bahamas 2015
„Begreift ihr meine Liebe?“

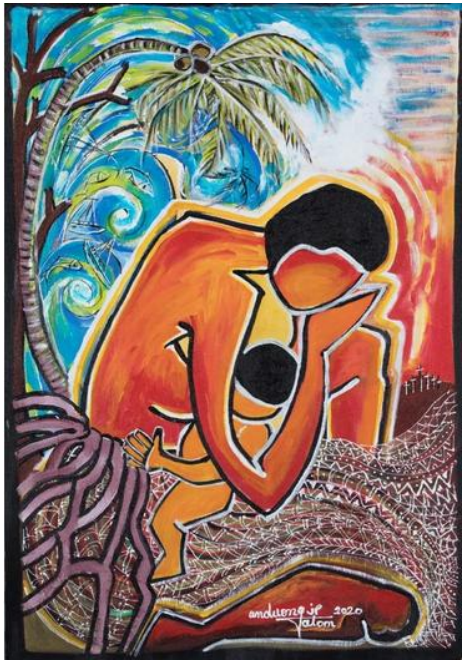
Diese Frage Jesu Christi richteten Christinnen der Bahamas 2015 an uns. Die Handlung der biblischen Fußwaschung und der damit verbundene Aufruf zur Nächstenliebe waren das Thema.
Die Bahamas sind eine Inselgruppe in der Karibik. Die bunte Unterwasserwelt mit Korallen und Fischen ist berühmt und lockt viele Tourist*innen an. Der Flamingo ist der Nationalvogel der Bahamas. Die Vögel sind vor allem durch ihr rosa Gefieder, ihren speziellen Schnabel und die Angewohnheit, auf einem Bein zu stehen, einzigartig.
Neben Naturschönheit und karibischer Lebensfreude thematisierten die Bahamaerinnen aber auch die Schattenseiten ihrer Heimat – allen voran die erschreckend hohe Gewalt gegen Frauen und Mädchen.
Der Einsatz gegen Gewalt an Frauen ist von jeher eines der Kernanliegen der Weltgebetstagsbewegung.



- **Stellt die Bahamas kurz vor.**
- **Aufruf zur Nächstenliebe – wo können wir/wo kann jede/r von uns Nächstenliebe praktizieren. Nennt ein paar Beispiele!**

Vanuatu 2021
„Worauf bauen wir?“

Vanuatu liegt von uns aus gesehen am anderen Ende der Welt, zwischen Australien und den Fidschi-Inseln. Die 83 Inseln sind ein Paradies im Südpazifik – mit türkisblauem Meer, einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt sowie Vulkanen und Regenwald. Doch nicht alles ist so toll: Erdbeben und Tropenstürme gehören zum Alltag und treffen das Land immer wieder. Auch wenn nicht jeder Sturm zerstörerisch ist, trägt der Klimawandel dazu bei, dass Stürme künftig häufiger und stärker auftreten werden. Heftige Stürme, endlose Regenfälle, gefolgt von großer Trockenheit haben in den letzten Jahren auf Vanuatu zugenommen, laut ForscherInnen sind sie die Folgen des Klimawandels.

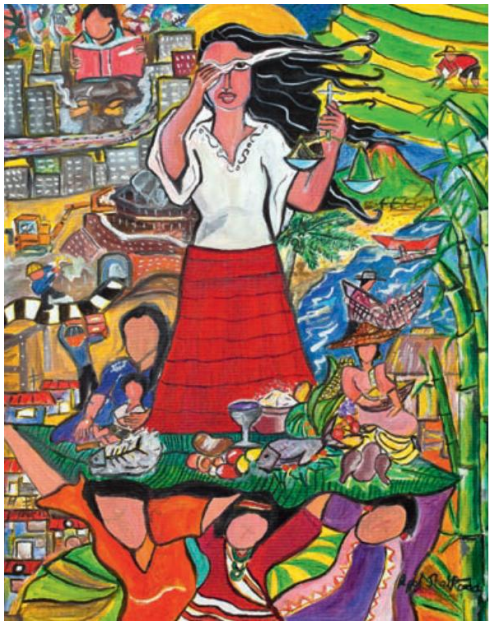


Mit ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 wollen die Frauen aus Vanuatu uns weltweit ermutigen, unser Leben auf die Worte Jesu zu bauen als festen und verlässlichen Grund allen menschlichen Handelns. Sie sollen der felsenfeste Grund für alles menschliche Handeln sein. Denn nur das Haus, das auf festem Grund gebaut ist, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle.

Das Titelbild stellt die Situation dar, als 2015 ein Tropensturm über Vanuatu zog und weite Teile des Landes zerstörte. Zu sehen ist eine Frau, die sich schützend über ihr kleines Kind beugt und betet. Die Frau trägt traditionelle Kleidung. Der Sturm fegt über Frau und Kind hinweg. Eine Palme mit kräftigen Wurzeln kann sich dem starken Wind beugen und schützt so beide.

- **Stellt Vanuatu kurz vor. Nennt die Auswirkungen des Klimawandels auf die Inseln.**
- **Beschreibt das Titelbild und zeigt den Zusammenhang mit der Bibelstelle auf.**

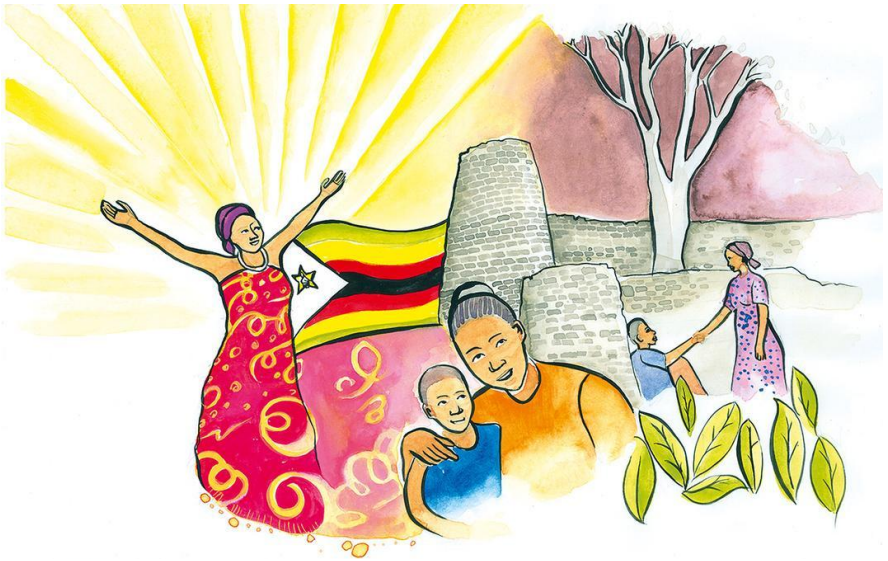
Philippinen 2017
„Was ist denn fair?“



Die Philippinen sind mit mehr als 7.000 Inseln ein Land voller Schönheiten und Gegensätze in Südostasien: Auf der einen Seite tiefgrüne Urwälder, tropische Riffe und Reisterrassen, auf der anderen Seite zerstörerische Naturgewalten wie Vulkane und Taifune.
Christinnen dieses Inselstaates thematisierten beim Weltgebetstag 2017 soziale Ungerechtigkeit, Armut und die Rollen der Frauen in ihrem Land. Der Gottesdienst rief uns alle zu weltweiter Solidarität und zu fairen Lebensbedingungen auf.
Die Frage „was ist denn fair?“ treibt uns erst recht um, wenn wir wissen, wie ungleich der Wohlstand auf unserer Erde verteilt ist. Die über 7.000 Inseln der Philippinen sind trotz ihres natürlichen Reichtums geprägt von krasser Ungleichheit. Viele der über 100 Millionen Einwohner*innen leben in Armut. Wer sich für Menschenrechte, Landreformen oder Umweltschutz engagiert, lebt gefährlich, kann im Gefängnis landen. Den ungerechten nationalen und globalen Strukturen setzen die Frauen der Philippinen die Gerechtigkeit Gottes entgegen.

- **Stellt die Philippinen kurz vor.**
- **Vieles ist hier und auf der Welt „nicht fair“. Gebt Beispiele an.**
- **Gerechtigkeit – was können wir/was kann jede/r von uns dazu beitragen,**
- **Habt Ihr/Hast Du schon einmal von einem Weltladen mit „fairem Handel“ gehört? Was stellt Ihr Euch/stellst Du Dir darunter vor?**

Simbabwe 2020
„Steh auf und geh!“



Habt ihr schon einmal etwas von Simbabwe gehört? Simbabwe ist ein Land im Süden Afrikas. Neben einer schönen Landschaft gibt es in Simbabwe interessante Tiere und vieles andere zu entdecken. Simbabwe ist sehr fruchtbar, mit vielen Bodenschätzen, beeindruckenden Naturparks und den Viktoria-Wasserfällen. Im Gegensatz dazu steht die politische und wirtschaftliche Lage mit hoher Inflation, Militärregierung (keine Demokratie), schwerer Wirtschaftskrise und hoher Verschuldung.
Ein Sprichwort aus Simbabwe sagt: „Frauen kämpfen auf den Knien“ – gemeint ist damit ihr Gebet. Oft sind sie auch zu Boden gedrückt durch die Macht der Männer. Doch die Frauen geben nicht auf, sie stehen auf, sie kämpfen weiter. Deshalb ermuntern uns Frauen aus dem krisengeplagten Land in ihrem Gottesdienst etwas für Veränderung zu tun: „Steh auf und geh!“

- **Stellt das Land Simbabwe und die aktuelle Situation kurz dar.**
- **Erklärt das Titelbild in Zusammenhang mit dem Motto: „Steh auf und geh!“**
- **Was können wir/Was kannst Du tun?**

ANHANG 4

INFORMATION ÜBER DIE GESCHICHTE DES WELTGEBETSTAGES BIS HEUTE (2. UNTERRICHTSEINHEIT)

Unterrichtsgespräch

„für Gerechtigkeit und Frieden – 100 Jahre Weltgebetstag“

1. Seit 1927 gibt es den Weltgebetstag und somit 100 Gebetsordnungen aus vielen Ländern der Welt.
2. Zweiter Weltkrieg: Auch während des Krieges gab es jedes Jahr einen Weltgebetstag. 1944, mitten im Krieg, war das Motto: “Und Gott wunderte sich, dass da kein Fürsprecher war.“ Menschen aus verfeindeten Ländern beteten miteinander
3. Vor ca. 60 Jahren gründeten die Frauen ein internationales Komitee, eine feste Gruppe, die sich um den Weltgebetstag kümmert. Seitdem wird immer am ersten Freitag im März weltweit der Gebetstag gefeiert. Die Entscheidung über die Länder wird auf internationalen Konferenzen getroffen, z.B. 2028 wird die Weltgebetstagordnung aus Costa Rica, 2029 aus Italien kommen.

4. Der Weltgebetstag wird immer größer. Wo geht es ungerecht zu? Welche Themen beschäftigen die Welt aktuell?
   Bezug zur 1. Einheit, in der die Titelbilder der verschiedenen Länder erarbeitet wurden.
   Krieg, Armut, Aids, Klimaveränderung, steigender Meeresspiegel, Gewalt – alles kann Thema des Weltgebetstags sein.

5. Beispiel aus Nigeria (2026)
   Beatrice erzählt: Ich wurde im Alter von 28 Jahren Witwe, als mein Mann bei einem Konflikt getötet wurde. An dem Tag, an dem ich ihn verlor, verlor ich auch meinen Platz in der Gesellschaft. Plötzlich war ich allein mit drei kleinen Kindern. Mir schien, dass ich einer Welt gegenüberstand, die mir den Rücken zukehrte.
   Die Schwierigkeiten waren erdrückend. Die Armut hat uns hart getroffen. Ich verlor unsere Haupteinkommensquelle und hatte Mühe, als alleinerziehende Mutter Arbeit zu finden. Meine Schwiegereltern, von denen ich Unterstützung erhoffte, behandelten mich mit Misstrauen. Sie versuchten, mir das Wenige, das mein Mann hinterlassen hatte, wegzunehmen. Oft wusste ich nicht, wie ich meine Kinder ernähren oder ihr Schulgeld bezahlen sollte. … Was mich am meisten beeindruckt hat, ist die Standhaftigkeit und der Glaube der anderen Witwen. Trotz unserer Nöte halten viele von uns an Christus fest und finden Trost darin, dass wir Jesus als unseren «Lastenträger» kennen. Eine dieser Witwen organisierte Spenden von Kleidung, Reis und Geld, um uns zu helfen. Ihr Engagement motivierte mich, das Gleiche zu tun. Jetzt nutze ich die wenigen Möglichkeiten, die ich habe, um andere Witwen zu unterstützen: gemeinsam sind wir stärker! (Weltgebetstagsordnung Nigeria 2026, S. 8-9)